

Wir kommen über dich nie hinweg. Nichts Menschliches kann dich aus deiner Höhe vertreiben. Und es gibt keinen Menschen auf dem weiten Erdrund, der nicht wenigstens einmal zu dir gebetet hat. Bedenke: in jeder Seele gibt es eine Stelle, aus der du nie verschwinden kannst. Da wohnst du und kannst nie sterben. Und würde es nur ganz leise geflüstert — „Vater unser“ —, ich will dich dennoch bitten. Oh, daß du mich erhören wolltest!

Vergiß alle Worte, alle Gebärden, alle Taten, die dein göttliches Wesen nicht streifen. Denn du bist in uns. Wir wollen sein in dir.

Stärke in jedem Menschen den geheimnißvollen Trieb, der zu dir, dem Unsichtbaren, zieht. Die ewige Lust zum ewigen Leben sei dir geweiht. So sei es.

Ich lasse mir jetzt ein schwarzes Frieskleid machen, das die Form des Nonnenkleides hat. Es ist nicht frei von Absicht. Die Einfachheit wird durch den schneeweißen Mullkragen, der sich um den Hals legt, leicht betont. Aber von der Absicht sind selbst die anspruchslosesten Nonnen nicht frei. In jedem Kleide steckt irgendwie doch immer ein Vorsatz.

Es gibt wohl nichts, wobei nicht ein kleines Stückchen Eitelkeit wäre. Man kann sich drehen, wie man will. Ist es nicht ein Segen, daß ich blond bin? Selbst die Natur kann man eitel nennen. Wenn nur mein Hang zum Puritanischen nicht extra eitel ist.

Johannes der Täufer mit seinem fanatischen Kleid aus